

Ein Pyrrhussieg für das bürgerliche Lager



Von **Ulf Poschardt**

Herausgeber WELT, „Politico“, „Business Insider“

Stand: 05.12.2025 | Lesedauer: 6 Minuten



WELT-Herausgeber Ulf Poschardt

Quelle: Marlene Gawrisch/WELT

Die „Kanzlermehrheit“ bei der Rentenabstimmung ist ein Triumph, über den sich kein Bürgerlicher freuen kann. Die Union ist in sich selbst gefangen und verhakt – auf eine Art und Weise, die nichts Gutes verheißt für die kommenden Wahlen.

Bravo, bravo, bravo, liebe Kleine Koalition! Das Einnorden der jungen Gruppe hat funktioniert. Die „Kanzlermehrheit“ steht bei der nicht vorgenommenen Rentenreform. Und der die Sitzung leitende Bundestagsvizepräsident Bodo Ramelow (Die Linke) freut sich mit.

Wie sich die Zeiten ändern. Und wir uns in ihnen. Bei Hegel war es 1806 noch Napoleon auf dem Pferd in Jena, der ihm als verkörperter Weltgeist entgegenritt, ganz im Selbstverständnis heroischer Zeiten und klassisch-magischer Herrschaftsposen. Der größte deutsche Philosoph aller Zeiten hatte die Weltseele erblickt: So sah der Fortschritt aus. Gut zweihundert Jahre danach sind die Deutschen verkrämert. Der Weltgeist, zumindest derjenige, der die Berliner Republik prägt, kommt heute als Paragrafenreiter daher: als Haltelinie.

In der Krise unserer Tage entscheidet sich das Schicksal der Union als bürgerlicher Partei – entlang einer Haltelinie, deren Bedeutung die wenigsten Bundesbürger verstanden haben, in einem Konflikt jedoch, den die meisten Menschen begriffen haben und so gut wie jeder Wähler der Union: Es geht um die Zukunft des Landes. Nichts weniger steht einmal mehr auf dem Spiel.

Warum dieses Pathos? Weil es die List der Geschichte war, ausgerechnet den fast bürokratischen Regierungsakt einer etatistisch-dysfunktionalen Koalition durch einen unheroisch hineingewurstelten Sozialkitsch-Satz der SPD zur echten Gefahr für die Stabilität des Landes zu machen. Die wieder einmal verweigernde Reform des Rentensystems, plus das Draufsatteln von Links und Rechts (wenn man die „Mütterrente“ der CSU so nennen will), steht pars pro toto für ein Land, eine Nation und vor allem einen Wirtschaftsstandort, der seinen eigenen Untergang lustvoll vorantreibt.

Am Tag der Abstimmung im Bundestag meldete das Institut der deutschen Wirtschaft, dass die Abgabenquote in Deutschland im zu Ende gehenden Jahr einen Rekordwert erreichen. Die Summe aus Steuern und Sozialbeiträgen werde auf 41,5 Prozent (<https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/wirtschaftsinstitut-erwartet-anstieg-staatlicher-abgaben-abgabenquote-in-deutschland-klettert-auf-rekordniveau-15020677.html>) des Bruttoinlandsprodukts steigen. Das ist ein Witz für die arbeitende Bevölkerung und insbesondere die Nettosteuerzahler in Deutschland, die den dysfunktionalen Staatsapparat finanzieren müssen – und damit all die arbeitsunwilligen Kostgänger des Sozialstaates. Natürlich trifft das nicht auf alle zu, aber auf zu viele. Natürlich müssen die Sanktionen schärfer werden. Aber bis tief in die Union hinein hat man eine Sozialstaatsromantik verklärt, die High Potentials abschreckt. Die verlassen das Land (<https://www.welt.de/vermischtes/article256134016/Auswanderung-ist-fuer-gut-jeden-zweiten-Deutschen-ein-reizvoller-Gedanke.html>) – oder kommen gar nicht erst (<https://www.welt.de/politik/deutschland/plus68c98d24bc538c447095ee40/erwerbsmigranten-fachkraeftegesetz-zeigt-wenig-wirkung-migration-deutlich-hinter-den-erwartungen.html>). Deutschland ist das Land, in dem nicht der Steuersatz verlockend ist, sondern nur das Bürgergeld.

Was die SPD nicht mehr versteht: Sozial ist, wer niemandem ohne Not zur Last fällt. CDU und CSU trauen sich nicht mehr, das auszusprechen. Deswegen erweist sich die Union als denkbar schlechter Anwalt bürgerlicher Interessen: konfliktscheu und ohne jede Fortune im Machtspiel. So zeigte sich die Union sogar bereit, für ihren kaputten Koalitionspartner – die SPD, die jeden Tag weiter nach links rutscht – ihre besten und klügsten Vertreter der jungen Generation zu opfern. Und zwar nicht nur ein bisschen, sondern entschieden und geradezu demütigend.

Die weichgespülten Gespräche sind das eine, aber die Chuzpe, im Zweifel sogar lieber mit den linksradikalen Israelhassern einer SED-Nachfolgeorganisation gemeinsame Sache zu machen als mit den Bürgerlichen innerhalb der eigenen politischen Jugend – das ist, selbst wenn es am Ende dann doch nicht dazu kam, wirklich spektakulär. Und es wirft ein wenig schmeichelhaftes Bild auf Friedrich Merz: auf seine mangelnde Führungskraft und seine ideologische Wankelmütigkeit, die mittlerweile fast selbstkarikierende Züge angenommen hat.

Kaum etwas von dem, was Merz versprochen hat, setzt er um. Weder ist links vorbei, noch gab es einen Herbst der Reformen. Die Rentenabstimmung wirkt besonders bizarr, da es um eine Anti-Reform mit Unterstützung von links ging. Als bittere Pointe tauchen jetzt Videos auf, (https://x.com/julius_boehm/status/1995199390127120595?s=20) in denen Merz sich über die Sozialversicherungspflicht von Kapitalrenditen lustig macht – damals noch vorgetragen von Robert Habeck. Nun scheint er selbst sogar bereit, diesen sozialistischen Wahnsinn mitzumachen.

Die Union ist in sich selbst gefangen und verhakt, auf eine Art und Weise, die nichts Gutes verheißt für die kommenden Wahlen. Die Umfragen sprechen eine klare Sprache. Das einzige Glück für die Union ist, dass sowohl Grüne als auch Sozialdemokraten noch schlechter dastehen und diese beiden Parteien möglicherweise in Baden-Württemberg (<https://www.welt.de/debatte/plus688357160e680a76f4e95455/Zukunft-der-CDU-Warum-alle-Buergerlichen-Manuel-Hagel-kennen-sollten.html>) und Rheinland-Pfalz (<https://www.welt.de/regionales/rheinland-pfalz-saarland/article6927db71b4508c8851a52605/wahlumfrage-viele-wissen-noch-nicht-wen-sie-waehlen.html>) die Ministerpräsidenten an die Union verlieren könnten. Dann wiederum könnte sich die Union in ihrem Kurs bestätigt sehen – zugleich aber dürften sich SPD und Grüne weiter radikalisieren, wie zuletzt auf ihren Parteitag zu beobachten war.

Begleitet wird diese Abstimmung von einem Chor der auf den Status quo fixierten Medien und Kulturinstitutionen, die sich komplett von dem Gedanken verabschiedet haben, dass Demokratie Machtwechsel bedeutet – und dass es gut ist, wenn der Parlamentarier seinem Gewissen folgt. All das wurde infrage gestellt, weil es zwei große Schreckgespenster gibt. Wenn die Rente jetzt so nicht durchgeht, hieß es, dann wackelt die Koalition – was dann angeblich den Anfang des Faschismus in Deutschland und den endgültigen Sieg Putins in Osteuropa bedeutet. Deutschland agiert aus Angst vor Nazis und Putin inzwischen auf eine so dysfunktionale Art und Weise, dass sich der Satz von Perikles für deutsche Verhältnisse neu formulieren lässt: Das Wesen des Unglücks ist die Unfreiheit – und das Geheimnis der Unfreiheit ist die Angst.

Inseln der Vernunft

Die bürgerliche Mitte ist politisch bis auf wenige Inseln der Vernunft heimatlos geworden. Die außerparlamentarische FDP hat die blasseste und peinlichste Führung in ihrer Geschichte, und die Union versagt jedes Mal, wenn es entscheidend darauf ankommt.

Natürlich sieht man auch andere: Figuren, die das nicht hinnehmen wollen. Johannes Winkel und Johannes Volkmann zum Beispiel, zwei junge Abgeordnete der CDU im Bundestag. Die zwei Johannes – lebensweltlich konservativ bis zum Umfallen, solide, integer, fleißig und intelligent, beide sogar mit Humor gesegnet – stehen für eine andere neue Republik, die sie im besten Wissen um die Tradition des Landes neu erfinden wollen. Disruption als Renaissance.

Sieht die „List der Vernunft“ so aus wie die beiden? Hegel sah in der List der Vernunft die Idee, dass der Einzelne, wie etwa Napoleon, zwar scheinbar aus eigenem Antrieb handelt, aber tatsächlich als Werkzeug einer höheren, objektiven Vernunft in der Geschichte dient. Weniger pathetisch formuliert: Gute Politiker verstehen die Zeichen der Zeit und wissen, wann eine dysfunktionale Erzählung und Praxis am Ende ist. Der Pyrrhussieg der Rentenabstimmung geht in die Geschichtsbücher der Berliner Republik ein. Herzlichen Glückwunsch, liebe Union, liebe Sozialdemokratie!

